

Anregungen zu einer „Stillen Zeit“ Nr.2

Von Pfarrerin Almut Kunzmann nach Andrea Schwarz, Wie ein Gebet sei mein Leben

Es ist hilfreich, einen bewussten Anfang zu setzen.

Das könnte z.B. so aussehen, dass ich bewusst meinen Platz einnehme, eine Kerze anzünde und still werde.

Beginn

Gott, öffne mir die Augen,
mach weit meinen Blick und mein Interesse,
damit ich sehen kann, was ich noch nicht erkenne.
Gott, öffne mir die Ohren, mach mich hellhörig und aufmerksam,
damit ich hören kann, was ich noch nicht verstehe.
Gott, gib mir ein vertrauensvolles Herz,
das sich deinem Wort und deiner Treue überlässt
und zu tun wagt, was es noch nicht getan hat.
Gott, ich weiß, dass ich nur lebe, wenn ich mich von dir verändern lasse. Amen.

TAGESIMPULS

Ein Junge kam zu seinem Vater gelaufen und fragte: „Warum glaubt man eigentlich an Gott?“

Der Vater antwortete: „Weil es so viele Fragen gibt, auf die wir keine Antwort wissen.“

Beten ist.....Fragen

Wer nicht fragt, bleibt dumm.... heißt es in dem Lied der Kindersendung Sesamstraße.

Fragen zu können ist erstmal eine Fähigkeit der Kinder. Wie viele Fragen ein dreijähriges Kind auf Lager hat, das hat schon so manche Mutter in die Ungeduld getrieben. Alles wollen die Kleinen wissen. Alles möchten sie verstehen. Irgendwann haben die meisten von uns aufgehört, Fragen zu stellen. Als Erwachsene haben wir den Anspruch fast jede Frage beantworten zu können, um nicht dumm dazustehen.

Gegenüber Gott darf das anders sein.

Von Hermann van Veen, dem holländischen Liedermacher, gibt es eine Fantasiegeschichte, wie er die Chance bekommt, Gott in seinem Häuschen zu besuchen. Auf dem Weg dorthin, ziemlich nervös, beginnt er zu überlegen, was er Gott denn fragen möchte. Die Frage „Warum sind in deinem Namen so viele Kriege geführt und so viele Menschen geopfert worden?“ scheint ihm für den Anfang doch zu heftig, die Frage könnte Gott vielleicht abschrecken. Und so kommt er zu einer ganz, ganz höflichen Frage, mit der er beginnen möchte: „Grüß Gott, haben Sie auch etwas mit dem Lotto zu tun?“

Manchmal sind es ganz alltägliche Fragen, die wir Gott gerne stellen würden.

In dieser Zeit aber sind es sicher auch existentielle Fragen.

Fragen, die unsere Zweifel ausdrücken und unsere Angst. Alles dürfen wir Gott fragen. Auf Manches werden wir keine direkte Antwort bekommen. Das sind meist Fragen, die mit einem Warum beginnen. Warum ich? Warum so viele Tote? Warum dieser Virus?

Es gibt andere Fragen, die uns den Horizont öffnen. Fragen, die darauf hoffen, dass Gott hört und uns auf wunderbare Weise seine Nähe spüren lässt. Fragen wie: Woher nehme heute die Kraft? Wie schaffe ich es, die Hoffnung zu bewahren? Wer könnte heute einen Gruß von mir gebrauchen? Wie kann ich Liebe weitergeben? Nehmen Sie sich Zeit für Ihre ganz eigenen Fragen an Gott.

Welche Fragen öffnen Ihnen heute Ihren Horizont? Mit welchen Fragen wenden Sie sich vertrauensvoll an Gott?

Gebet

Gott, dieser Tag und was er bringen mag, sei mir aus deiner Hand gegeben:

Du bist der Weg, die Wahrheit und das Leben.

Du bist der Weg: ich will ihn gehen.

Du bist die Wahrheit: Ich will sie sehen.

Du bist das Leben: Mag mich umwehen,

Leid und Kühle, Glück und Glut,

alles ist gut, wo wie es kommt.

In deinem Namen. Amen.

Vaterunser

Vater unser im Himmel

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Segen

Gott segne und behüte uns

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns

und sei uns gnädig

Gott erhebe sein Angesicht auf uns

und gebe uns Frieden

Amen.

Einen Moment Stille halten, Kerze auspusten und in den Alltag zurückgehen.